

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **13 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Union centrale suisse pour le Bien des aveugles

Zentralsekretariat: St. Gallen, St. Leonhardstrasse 32, Telefon 21438, Postcheckkonto IX 1170

Kurzer Tätigkeitsbericht pro 1941

Glücklicherweise hat die Tätigkeit des Zentralvereins im 2. Kriegsjahr keine nennenswerte Einbuße erlitten, was dankbar bemerkt werden muß. Allerdings ist darauf hinzuweisen, daß für Herrn Sekretär Habicht, der auf 1. Mai zum Direktor der Ostschweiz. Blindenanstalten in St. Gallen gewählt wurde, erst auf 1. November ein Nachfolger gefunden werden konnte, was die initiative Arbeit begreiflicherweise etwas hemmen mußte.

Dagegen darf mit Befriedigung festgestellt werden, daß sämtlichen Unterstützungs-Gesuchen in vollem Umfange entsprochen werden konnte, was in Anbetracht der heutigen Zeitverhältnisse sicherlich keine Selbstverständlichkeit bedeutet.

Die laufenden Geschäfte konnten in 3 Vorstands- und 4 Büro-Sitzungen erledigt werden. Zudem fand am 3./4. Mai in Lugano die ordentliche 19. Delegierten- und Generalversammlung statt, die allseits einen guten Eindruck hinterließ.

Als Neuerung ist das vom Zentralverein geschaffene „Office de langue française“ in Lausanne zu nennen, das am 1. Mai seine Tätigkeit begann. Es soll damit vor allem bezweckt werden, die Propaganda für den Zentralverein mehr der welschen Mentalität anzupassen, aber auch die westschweiz. Blindenfürsorge-Institutionen andererseits in größerem Maße herzustellen und zu festigen.

Der Blinden-Film „Vom Dunkel ins Licht“ konnte im Berichtsjahr für ungefähr 15 Vorführungen zur Verfügung gestellt werden.

Leider bot die diesjährige Volkszählung keine Möglichkeit, die gegenwärtige Zahl der Blinden in unserm Lande festzustellen, da eine entsprechende Erhebung vom Eidg. Statistischen Amt bedauerlicherweise abgelehnt wurde.

Nachfolgend sind die Haupt-Summen unserer Unterstützungen pro 1941 wie folgt zusammengefaßt:

Blindheitsverhütung:	
Operationen, Kuren, Brillen	Fr. 908.30
Blindenerziehung und Berufsvorbereitung:	
Kostgeldbeiträge für Kinder in Blindenerziehungsanstalten	„ 5 155.—
Beiträge an Berufslehren	„ 3 417.20
Blindenfürsorge:	
Kostgeldbeiträge für Blinde in Heimen	„ 11 274.50
Beiträge an die Versorgung mehrfach gebrechlicher Blinder (Kinder und Erwachsene)	„ 4 210.—
Unterstützungen an privatlebende Blinde	„ 13 604.80
Beiträge an Erholungsfürsorge und Krankenkassen-Prämien	„ 1 027.25
Unterstützungen an blinde Schweizerbürger im Auslande	„ 1 295.70
Taubblindenfürsorge	„ 4 494.20
Spezielle Blindenfürsorgezwecke:	
Für Lehrmittel, Blindenuhren, Armbinden, weiße Stöcke etc.	„ 2 146.60
Für Absatzförderung der Blindenarbeiten, Zentralarchiv etc.	„ 1 358.20
Subventionen und Mitgliederbeiträge	„ 720.—

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Basel. Der Große Rat befaßte sich am 9. April a. c. mit dem Projekt für die zweite Bauetappe des Bürgerspital-Neubaues. Die Totalkosten für diese zweite Etappe betragen 2,8 Millionen Franken, wovon die Hälfte vom Staat übernommen wird. Projekt und Kredit wurden einstimmig genehmigt.

Bern. Der Große Rat bewilligte Fr. 100 000.— als Subvention für den auf Fr. 202 000.— devisierten Umbau der Ohren- und Nasenklinik im Inselspital.

Chur. Auf Ende des Jahres ist Regierungsrat Dr. A. Nadig aus der bündnerischen Regierung ausgetreten. Sein vorzeitiges Ausscheiden aus der kantonalen Exekutive ist die bedauerliche Folge einer Wahlsituation, die sich bei der letzten Gesamterneuerung der Regierung ergeben hat und die Dr. Nadig veranlaßte, im Interesse der politischen Befriedigung des Kantons auf die ihm zustehende dritte Amtsperiode zu verzichten. Als Chef des Erziehungs- und Sanitätsdepartements hat Dr. Nadig dem Kanton Graubünden hervorragende Dienste geleistet. Umfassende Bildung und hohe Kultur prädestinierten ihn geradezu für die Leitung des Schulwesens, das in ihm einen tatkräftigen und verständnisvollen Förderer fand. Aber auch im Armenwesen hat Dr. Nadig vermöge seiner sozialen Gesinnung vorbildlich gewirkt, und er hätte auch künftig noch manchen Fortschritt auf sozialpolitischem Gebiet verwirklichen können. Als bleibendes Denkmal seiner magistralen Tätigkeit darf man das neue rhätische Re-

gional- und Kantonsspital in Chur bezeichnen, dessen Bau und Vollendung Dr. Nadig Widerständen gegenüber erkämpft hat, die heute kaum mehr zu verstehen sind.

Genève. Le Conseil d'Etat a ratifié la décision prise par la commission administrative de l'Hôpital cantonal d'appeler secrétaire de la direction, au poste de directeur adjoint de l'Hôpital. Tous ceux qui connaissent M. M. Buser, homme intelligent, modeste, dévoué et très aimable, se féliciteront de la distinction dont il est l'objet.

Klosters. Gemeinnützige Genossenschaft Kinderheim „Soldanella“, Präventorium Klosters. Für Umbauten wurden Fr. 8000.— verausgabt: geschlossene Veranda und windgeschützte Liegehalle, ein neues Büro und eine Apotheke. Es wurden 140 Kinder aufgenommen, von denen 127 Tbc-gefährdet waren; Pflège-tage 8427. Der Gesundheitszustand war sehr gut. Die Rechnung zeigt bei Fr. 36 654.— Einnahmen und Franken 34 832.— Ausgaben einen Gewinn von Fr. 1821.—. Der Freibettenfonds im Betrag von Fr. 1404.— sollte durch freiwillige Gaben erhöht werden. E. G.

Königsfelden (Aarg.). Zur Förderung der Selbstversorgung hat die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden 80 Aren Land in Hausen melioriert und mit Humus überschüttet, wodurch bereits ein guter Ertrag an Hafer und Klee geerntet werden konnte. Durch Rodungsarbeiten sind weitere 80 Aren als Kulturland gewonnen